

Lesung  
und  
Diskussion



**Wachstum über alles?  
Vom Versagen des  
Wirtschaftsjournalismus**

stratum lounge  
21.09. um 19 Uhr

## Historisch überholt

Es gab eine Zeit, da war das Paradigma vom wirtschaftlichen Wachstum als Leitidee richtig und es war in Ordnung, wenn Wirtschaftsjournalisten diese Leitidee in den Medien transportierten. Doch glaubt man Ferdinand Knauß, dann ist diese Zeit vorbei - und dem Wirtschaftsjournalismus sind Vorwürfe zu machen:



1. Ein unkritisches Verhältnis zur Kenngröße „Bruttonationalprodukt“. Knauß schreibt: „Was bis heute in der Presse unkritisiert blieb, ist die Manipulierbarkeit dieser Zahl und ihr Missbrauch als Propagandawerkzeug.“
2. Die Hörigkeit gegenüber dem Mainstream der Politik: „Wirtschaftsjournalisten passen sich in der großen Mehrheit den Hauptströmungen der gängigen wirtschaftspolitischen Ansichten an. Dazu gehört das Wachstumsparadigma, das alle im Bundestag vertretenen Parteien so gut wie geschlossen mittragen.“
3. Die Förderung des Vertrauensverlustes in eine unabhängige, kritische Presse. Nach Knauß Meinung ist der Journalismus eine Institution, die eine Öffentlichkeit herzustellen habe, welche über einen „Resonanzraum der im Bundestag vertretenen Parteien“ hinausgehen müsse. Er mahnt: „Die Vorwürfe, die in dem wenig scharfsinnigen Begriff der ‚Lügenpresse‘ gipfeln, sollten Journalisten als Aufruf zur Wahrung der Distanz gegenüber den Mächtigen verstehen“.

### Zum Hintergrund

*Ferdinand Knauß*, Jahrgang 1973, wuchs im Saarland auf und studierte Geschichte in Düsseldorf, Nantes und Tokio. Er ist Redakteur beim *Handelsblatt* und Pressesprecher im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Das Buch über den Wirtschaftsjournalismus schrieb er als Fellow am Institute for Advanced Sustainability Studies in Potsdam.

## Die Wirtschaft ins Feuilleton

Knauß kritisiert den Wirtschaftsjournalismus nicht nur, er macht sich auch Gedanken, wie seine Zunft aus der Umklammerung durch das Wachstums-Paradigma entkommen könnte. Sein Antwort: „Der Wirtschaftsjournalismus sollte feuilletonistischer werden.“

Ansätze dazu erkennt er auch bereits in der Medienlandschaft, wenn auch erst noch mehr unter stilistischen Aspekten. Der Trend zur Digitalisierung könnte dabei hilfreich sein. Knauß schreibt: „Je schneller verfügbar und damit wertloser die reinen Nachrichten durch die Digitalisierung werden, desto größer wird für Redaktionen die Bedeutung von erzählenden, analytischen und kommentierenden Formaten.“

Die *FAZ* und die *Zeit* seien Vorreiter dieses Trends und bereits damit beschäftigt, den Graben zwischen Feuilleton und Wirtschaftsressort zuzuschütten.



Mehr von und über **Ferdinand Knauß**:

<http://www.wiwo.de/ferdinand-knauss/6736468.html>



## Thesen, die **diskutiert\*** werden wollen

Schon in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts war das stetige Wachstum zu einem Glaubenssatz geworden. Mit ihm verband sich zum einen die Hoffnung, ein Mittel gegen Massenarbeitslosigkeit gefunden zu haben. Zum anderen eigneten sich die nationalen Wachstumsraten auch für den internationalen Vergleich. Wie sinnvoll ist das heute noch?

Als in den 70er Jahren die „Grenzen des Wachstums“ aus ökologischer Perspektive diskutiert wurden, kam schnell das Gegenargument: Wachstum sei wichtig, damit wir uns Umweltschutz auch leisten können. Wachstumskritik sei tatsächlich „Klassenkampf von oben“. Auch Helmut Schmidt kritisierte die Protagonisten der Wachstumskritik als „Gerede von Leuten, die allen Wasser predigen und selber Wein trinken“. Und heute? Ist es faktisch immer noch so?



**Ortwin Renn** ist wissenschaftlicher Direktor am IASS, wo Ferdinand Knauß sein Buch über den Wirtschaftsjournalismus und die Wachstumsdebatte geschrieben hat. Er diskutiert die Thesen des Buches mit dem Autor und seinem Publikum.



**Rainer Hank** ist Leiter der Wirtschafts- und Finanzredaktion der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung.

Obwohl Knauß Hank für seine Argumentation als positives Beispiel in Anspruch nimmt, stellt der Wirtschaftsredakteur fest, er teile „weder die Wachstumskritik noch die Breitseite gegen die Wirtschaftsredakteure“.

Ferdinand Knauß liest am 21.09. um 19:00 Uhr in der stratum lounge

**Wir empfehlen Ihnen:  
Melden Sie sich rechtzeitig an!**

**Wir haben nur eine begrenzte Platzanzahl.**



## Anmeldung

[www.stratum-consult.de/events](http://www.stratum-consult.de/events)

[info@stratum-consult.de](mailto:info@stratum-consult.de)

## Veranstaltungszeit

Einlass ab 18:30 Uhr

Beginn 19:00 Uhr

## Veranstaltungsort

stratum lounge

Boxhagener Str. 16

Alte Pianofabrik

10245 Berlin-Friedrichshain

Vorname

Name

Institution

PLZ & Ort

E-Mail



Ich melde mich verbindlich zur Lesung an!

Ferdinand Knauß liest am 21.09. um 19:00 Uhr in der stratum lounge

---

Ferdinand Knauß signiert für Sie  
gern Ihr persönliches

Exemplar von

**Wachstum über Alles?**



**Wie der Journalismus zum Sprachrohr der  
Ökonomen wurde**



*Denken Sie daran, für das Buch 24,95 Euro dabei zu haben!*